

Konfirmationsjubilare in Lünen

Lünen. Am 25. August 2024 trafen sich die Konfirmationsjubilare in Lünen, um einen Gottesdienst mit der ganzen Gemeinde zu erleben. Bezirksvorsteher Eberhard Dodt leitete den Gottesdienst.

Die jüngsten Jubilare begingen den 25. Jahrestag ihrer Konfirmation. Neben den goldenen Jubilaren, die vor fünfzig Jahren ihr Gelübde abgegeben hatten, feierten auch einige ihr 60. Konfirmationsjubiläum.

Dankbarkeit hat viel Gründe

Bezirksevangelist Eberhard Dodt begrüßte zunächst seine Glaubensgeschwister, die zu diesem besonderen Anlass nach Lünen gekommen waren. Es gebe sicherlich eine Fülle von Gründen, in Dankbarkeit auf die vergangenen Jahre zurückzublicken. Aller Dank münde darin, dass der gespendete Konfirmationssegen über die Jahre hinweg Kraft gegeben habe, die einst gelobte Treue zu bewahren.

Konfirmationsworte

Bezirksevangelist Dodt zitierte aus den Konfirmandenbriefen, die die Jubilare in den Jahren 1964, 1974 und 1999 erhalten hatten. 1964 und 1974 war Stammapostel Walter Schmidt der Autor, im Jahr 1999 hatte schon Stammapostel Richard Fehr den Brief an die Konfirmandinnen und Konfirmanden verfasst. In den Briefen schrieben die Stammapostel ihre Gedanken zum für das jeweilige Jahr ausgewählte Konfirmationswort und entrichteten Segenswünsche an die jungen Christinnen und Christen.

Konfirmationswort 1964: „Denn auf dich, Herr Herr, sehen meine Augen; ich traue auf dich, verstoße meine Seele nicht (Psalm 141,8).“

Konfirmationswort 1974: „Wohl dem Volk, des Gott der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat (Psalm 33,12)!“

Konfirmationswort 1999: „Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade“ (Hebräer 13,9).“

Unterstützt wurde der Bezirksvorsteher durch einen Predigtbeitrag von Priester Jörg Walter. Nach dem Gottesdienst gab es Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch bei einem von den Jubilaren vorbereiteten Imbiss.

30. September 2024

Text: Uwe Consten , Günter Lohsträter

Fotos: Günter Strewinski

Medien: Bildarchiv







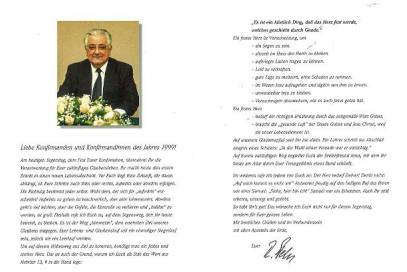


W. SCHMIDT

ZUR KONFIRMATION
1974

Meine herzlichen Segenswünsche, denen sich alle Apostel und treuen Beter anschließen, begleiten Euch auf dem fernere Lebensweg.

Euer



Liebe Konfirmanden und Konfirmandinnen des Jahres 1999!

Am heutigen Segentag, dem Fest Eurer Konfirmation, überreiche ihr die Versicherung für Euer zukünftiges Glaubensleben. Ihr macht heute den ersten Schritt in einen neuen Lebensabschnitt. Ihr habt Ziele eure Zukunft, die davon abhängt, ob Euer Schritte auch treu oder rechts, zielsicht oder direkt, eifrigen. Die Antwort kommt jeden selbst. Wohl dem, der sich für „aufrecht" vor schreitet! Hüpfelos zu gehen ist beschwerlich, aber sehr lohnenswert. Manches geht's auf leichten, dort die Gipfel, die Kontrolle zu verlieren und „bodenlos" zu werden, ist groß. Deshalb rufe ich Euch zu, auf dem Segensweg, dem Ihr heute betreten, zu bleiben. Es ist der Weg „Nimmster", dem erwirken Ihn unseres Glaubens mögegen. Euer Lebens- und Glaubenshalt soll im einmaliger Segnung sein, indem wir ein Leerlauf werden.
Um auf diesem Wilkeweg ans Ziel zu kommen, benötigt man ein festes und starkes Herz. Das ist auch der Grund, warum ich Euch als Stab das Wort aus Hebräer 13, 9 in die Hand lege.

„Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde,
welches geschieht durch Gnade."
Ein festes Herz ist Voraussetzung, um
- die Segen zu sein,
- allzeit die Mess des Herrn zu dienen,
- aufrichtig Luthers Ingrid zu führen,
- Lust zu verkaufen,
- gute Tage zu meistern, ohne Schulden zu nehmen,
- im Wissen Gott aufzugehen und täglich neu ihm zu lernen,
- unverzagter Herz zu haben,
- Versuchungen abzuwehren, wie es auch Jesus getan hat.

Ein festes Herz
- bedarf der nötigen Ernährung durch das aufgestellte Wort Gottes,
- braucht die „gesunde Luft" der Gnade Gottes und Jesu Christi, wie sie unser Lebenselement ist.

Auf unserem Glaubenspfad seid Ihr nie allein. Ein Lehrer schrieb bei Abschied seinem ersten Schüler: „In der Welt wirst Du Trübsal haben."
Auf Eurem zukünftigen Weg begleitet Euch der Trostzuspruch Jesu, ist eine Ihr heute am Altar durch Euer Trauspruchbild einen Band schließt.

Im weiteren rufe ich Jedem von Euch zu: Der Herr befiehl Deinen Dertin nicht. „Auf mich kommt es nicht an" äußerte freudig auf den heiligen Pol das Pferd von altes Samuel. „Siehe, hier bin ich!" Samuel war ein Bekenntnis. Auch Ihr sind erkennt, wirksigt und gebraucht.
So habe Ihr's gut! Das wünsche ich Euch nicht nur für diesen Segnetag, sondern für Euer ganzes Leben.
Mit herzlichen Grüßen und im Verbundensein mit allen Aposteln der Erde,

Euer

